



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 30 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 84.

Leipzig, Dienstag den 14. April 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Aus dem französischen Buchhandel.

III.

(II siehe Nr. 48.)

Vom »Cercle de la Librairie française«. — Neue bibliographische Zeitschriften und neue Werke. — Regelung des auf Schulbücher zu gewährenden Rabattes. — Plakattsteuer. — Vorteile und Nachteile der literarischen Preise. — Rundfrage an Schriftsteller, ihre Lieblings-schöpfung betreffend. — Folgen der Rückkehr der Mona Lisa.

Am 27. Februar fand die diesjährige Generalversammlung des »Cercle de la Librairie Française« statt, der insgesamt 46 Syndikate resp. Vereinigungen der Buchindustrie vertritt und dessen Mitgliederzahl sich zurzeit auf 444 beläuft. Die Rechnung des vergangenen Jahres schließt mit einem Überschuß von 42 212 frs. 65 cts. ab, wovon 18 354 frs. 90 cts. zur Amortisation von Verbindlichkeiten benutzt und der Rest: 23 857 frs. 75 cts. in neue Rechnung vorgetragen wurde. In dem Rückblick, den der Präsident M. Lucien Lahus über das Jahr 1913 gab, führte er u. a. aus, daß dem »Cercle« seitens des Handelsgerichts 171 Fälle zur Begutachtung überwiesen worden wären, über 71 seien Rapporte erstattet worden, und 74 mal hätte eine Einigung der Parteien erzielt werden können. Das Bureau für Copyright hat 729 Eintragungen in die Stammbuchrolle der Vereinigten Staaten und 1290 in die von Osterreich-Ungarn veranlaßt. Das Stellenvermittlungsbureau hat in 91 Fällen eine erfolgreiche Tätigkeit feststellen können, während es in anderen ohne Nachricht von dem Ergebnis über die Besetzung der von ihm bekanntgegebenen Vakanz geblieben ist. Das Waisenhaus des Cercle »L'Orphélinat du Livre« beherbergt augenblicklich 56 Kinder. M. Lucien Lahus hatte satzungsgemäß nach dreijähriger Präsidentschaft sein Amt niederzulegen, doch wollte er noch im Namen des französischen Buchhandels zwei Auszeichnungen verteilen, deren Wert in ihrer Seltenheit liegt. Der Cercle hat nur zwei Möglichkeiten, ausländischen Buchhändlern seine Anerkennung zu erweisen: einmal die Ernennung zum Ehrenmitglied und dann die Zuerkennung einer goldenen Medaille. Die letztere ist bisher nur einmal verteilt worden, während die Ehrenmitgliedschaft erst in zwei Fällen zuerkannt wurde, davon einmal an Albert Brodhauß, den früheren Ersten Vorsteher des Börsenvereins. Entsprechend den Vorschlägen des scheidenden Präsidenten wurde diesmal beschlossen, die goldene Medaille dem bekannten englischen Verleger, Präsidenten der »Publishers' Association« und Mitglied des Internationalen Verlegerkongresses William Heinemann und dem langjährigen Präsidenten des Cercle belge de la Librairie, Ernest Vanderveld, zukommen zu lassen, der durch Anbahnung eines Zusammengehens der französischen und belgischen Verleger dazu beigetragen hat, der französischen Literatur ungehinderte Verbreitung im Nachbarlande zu sichern. Schließlich wurde M. Louis Hachette (in Firma Hachette & Cie.) anstelle des scheidenden Präsidenten für 3 Jahre gewählt.

Der Pariser Buchhandel besitzt keine Buchhändlerschule, doch veranstaltet der »Cercle de la Librairie« alle Jahre in seinem Hotel Unterrichtskurse zur Fortbildung des buchhändlerischen Nachwuchses. Seit Anfang März wird jeweils Dienstags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr in zwei getrennten Kursen von

Fachleuten über die Praxis des Sortiments und die des Kommissionsbuchhandels unterrichtet und in das Studium der französischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung der für den Buchhandel nötigen Kenntnisse eingeführt.

Vielen Buchhändlern wird das von Ch. Bayle herausgegebene Monatsblatt »La Librairie«, »unabhängiges Organ des internationalen Buchhandels«, bekannt sein. Dies Blatt bringt neben Artikeln über berufliche Fragen auch Kritiken und eine Liste der jeweilig letzten Neuigkeiten. In der Erkenntnis, daß diese Veröffentlichung sich in ihrer gegenwärtigen Form fast ausschließlich an Buchhändler wendet, während die Kritiken und Listen der Novitäten doch auch einem weiteren Leserkreis zugänglich gemacht werden könnten, hat Ch. Bayle als Auszug seiner Publikation »Le Libraire« gegründet, der dazu bestimmt ist, vom Sortiment an seine Kundschaft verbreitet zu werden. Die bereits vorliegenden Nummern für Januar und Februar sind vierseitig, ihr Format ist ein wenig größer als das des Börsenblatts. Da die Anordnung der verschiedenen Materien in praktischer Weise vorgenommen ist und das Publikum nicht durch die Überfülle des Gebotenen verwirrt wird, scheint diese neue Publikation denjenigen Sortimentern, die Interessenten für allgemeine französische Literatur unter ihren Kunden zählen, ein brauchbares Hilfsmittel darzubieten (Bureau in Paris: 34, rue St. Jacques).

Eine andere bibliographische Neugründung ist: Les Livres qu'il faut signaler« (Petit Courrier littéraire de la Librairie. Monatlich, Administration: 30, rue Monsieur-le-Prince, Paris). Neu dürfte hierbei in gewisser Beziehung die Idee sein, daß jede Nummer die bedeutendsten Werke eines einzigen Verlagshauses in Form einer Plauderei behandeln wird; die vorliegende erste Nummer ist dem Studium der Veröffentlichungen des Hauses Joube & Cie. gewidmet.

Unter den letzten Erscheinungen des französischen Büchermarktes verdienen Erwähnung: A. Rodin, Cathédrales de France (Colin; 50 frs.); Henry Lee, Historique des Courses de Chevaux (Fasquelle; 20 frs.); Jules Vemaitre, La Vieillesse d'Hélène und Anatole France, La Révolte des Anges (beide bei Calmann-Lévy; je 3 frs. 50 cts.); BrunEAU, L'Allemagne en France (Blon; 3 frs. 50 cts.).

Beim Herannahen des Schulbüchergeschäfts muß auch auf die neuen Lieferungsbedingungen hingewiesen werden, die das Syndicat des Libraires classiques (Firmen, die sich fast ausschließlich mit der Lieferung von Schulbüchern befassen) im Einverständnis mit dem Syndikat der Verleger als bindend für seine Mitglieder bezüglich der Lieferung an Staats- und Privatschulen angenommen hat:

Bücher für den Elementarunterricht können mit 25 % Rabatt und 13/12 geliefert werden, vorausgesetzt, daß es sich um das gleiche Werk handelt, und die Mindestzahl mit einem Male abgenommen wird. Auf die Preise der Bücher für die anderen Unterrichtsstufen sind 15 % und 13/12 zulässig, wobei es sich wieder um die einmalige Lieferung desselben Werkes handeln muß.

Zum Verständnis der vorausgegangenen Bedingungen sei nur nochmals erwähnt, daß die Schulbücher seitens der Stadtverwaltungen usw. für die Volksschulen gratis an die Schüler abgegeben werden, und die Lieferung dieser Werke auf dem Wege